

Weil das Pentagon in den nächsten 10 bis 15 Jahren wahrscheinlich bis zu 850 Milliarden Dollar einsparen muss, scheint ein kompletter Abzug der US-Streitkräfte aus Europa erwogen zu werden; nur das US-Lazarett bei Landstuhl und die US-Air Base Ramstein sollen als "Fuß in der Tür nach Europa" erhalten bleiben.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 157/11 – 19.09.11

## Wie könnte die wegen der Sparmaßnahmen notwendige Neupositionierung der US-Streitkräfte aussehen?

Von Philip Ewing  
DOD Buzz, 01.08.11

( <http://www.dodbuzz.com/2011/08/01/what-could-austerity-americas-defense-posture-look-like/> )

Das Pentagon muss sich darauf einstellen, in den kommenden zehn Jahren und darüber hinaus bis zu 850 Milliarden Dollar (s. <http://www.dodbuzz.com/2011/08/01/the-city-on-the-edge-of-forever/> ) einsparen zu müssen, und das wird nach Aussagen von Vertretern des Verteidigungsministeriums und von führenden Militärs eine tiefgreifende strategische Umorientierung nach sich ziehen. Wir können nur ahnen, wie im Pentagon bereits jetzt von verschiedene Stäben mit diversen PowerPoint-Präsentationen unterschiedliche Szenarien und Alternativen durchgespielt werden, mit denen die zu erwartenden Budgetkürzungen umgesetzt werden könnten. Der einzige Vorteil aus der Perspektive des US-Verteidigungsministeriums ist, dass es so aussieht, als seien das Weiße Haus und der Kongress von der Idee einer (neuen) Gesamtstrategie angetan, die festlegt, wie es weitergehen soll und welche Risiken eingegangen werden können.

Dabei sind zwei altbekannte Hürden zu beachten: Erstens müssen alle Vorschläge des Pentagons vom Kongress gebilligt werden; dort werden Abgeordnete, in deren Wahlkreis der militärisch-industrielle Komplex (mit Militäranlagen oder Rüstungsbetrieben) präsent ist, härter als jemals zuvor darum kämpfen, dass alles so bleibt, wie es ist. Zweitens braucht das Pentagon einen besseren Bösewicht als "die andauernde globale Instabilität" (also die angeblich weltweit agierenden Terroristen), wenn es um sein Budget und seine Waffensysteme kämpfen muss, und wir alle wissen: Das kann nur China sein. Ich wette, dass man sich am Ende darauf verständigen wird, die US-Militärpräsenz im westlichen Pazifik beizubehalten oder sogar zu verstärken und sie in anderen Weltgegenden eher zurückzunehmen.

Ich rechne mit folgenden Auswirkungen:

Die Einheiten der US-Army und der US-Air Force, die in Europa stationiert sind und keine Fürsprecher im Kongress haben, werden wahrscheinlich zuerst gehen müssen. Das US-Verteidigungsministerium wird sie vielleicht sogar auflösen, um das Geld für ihre Rückverlegung in die USA zu sparen. Das bedeutet aber nicht, dass die US-Präsenz in Europa auf Null reduziert wird: Die Militärs werden mit ziemlicher Sicherheit das Landstuhl Regional Medical Center in Deutschland behalten, weil es für die Behandlung von Kriegsverletzten wichtig (und eins größten und besten US-Lazarette) ist; außerdem dürften sie versuchen, alle in Europa verbleibenden Army- und Air Force-Einheiten auf dem nahe gelegenen US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein zusammenzulegen; im Rahmen des Programms Base Realignment and Closure / BRAC (Neuordnung und Schließung von Basen, s. <http://www.globalsecurity.org/mili->

[tary/facility/brac.htm](#) ) könnte dort eine Megabasis entstehen, damit die USA einen Fuß in der Tür nach Europa behalten. Die USA könnten erklären, dass Europa auch weiterhin unter ihrem atomaren Schutzschirm bleibt, in Zukunft aber die NATO für die Verteidigung mit konventionellen Waffen zuständig ist.

Da die Army und das Marine Corps Tausende von Soldaten verlieren werden, die für eine andauernde US-Präsenz im Irak und in Afghanistan eigentlich gebraucht würden, werden auch diese beiden Länder – wie der Jemen, Pakistan und Somalia – zu Zielen endloser Drohnen-Angriffe werden. Die stärkste Zunahme dieser Angriffe wird vermutlich in Afghanistan zu verzeichnen sein, wo einige tausend US-Drohnenoperatoren den Druck auf die Führung der Terroristen aufrechterhalten müssten, weil sich bei Kürzung der US-Zuwendungen die Armee und die Polizei Afghanistans wegen Geldmangels und zunehmender Korruption auflösen dürften. Bedingt durch die Kürzung des Militärhaushaltes und ein geringeres politisches Interesse an dem Krieg in Afghanistan, in dem nicht mehr so viele US-Soldaten ihr Leben verlören, könnten sich die US-Kommandeure auch in den Gebieten auf Drohnen-Angriffe beschränken, in denen sie bisher mit speziellen Taktiken zur Aufstandsbekämpfung die Hirne und Herzen der Bevölkerung zu gewinnen versuchten.

Wenn das US-Verteidigungsministerium die strategische Entscheidung trifft, dass landgestützte Kampffjets und Drohnen zur Überwachung des afghanischen Luftraums ausreichen, könnte die US-Navy mindesten den Flugzeugträger abziehen, der bisher die Operationen in Afghanistan unterstützt hat. Es ist möglich, dass dieser Träger dann nicht für andere Aufgaben verwendet, sondern ganz außer Dienst gestellt wird. Die Führung der US-Navy will sich ohnehin von ihrem bereits 50 Jahre alten Flugzeugträger "USS Enterprise" trennen, deshalb wird wahrscheinlich dieses Schiff ausgemustert. Die Flotten der Navy und der Air Force werden – bedingt durch Budgetkürzungen und teure Beschaffungsprogramme – weiter altern und schrumpfen.

Einige der teuersten Waffenprogramme werden wahrscheinlich überleben. Obwohl der Kampffjet des Typs F-35 Lightning II für die meisten Beobachter ganz oben auf der Streichliste steht, könnte sich herausstellen, dass er bereits zu viel Geld verschlungen hat und deshalb trotzdem beschafft wird; zu viele Abgeordnete möchten, dass er überlebt (s. <http://www.dodbuzz.com/2011/06/29/your-piece-of-the-f-35-pie/> ), und die Annullierung dieses Programms würde die Air Force und vor allem das Marine Corps (s. <http://www.dodbuzz.com/2011/07/29/the-marines-see-light-at-the-end-of-the-f35b-tunnel/> ) besonders hart treffen. Wenn die F-35 überlebt und die absehbaren Veränderungen der Verteidigungsdoktrin und der Strategie eintreten, könnte der geplante neue Bomber der Air Force gefährdet sein. Wenn das US-Verteidigungsministerium zu der Auffassung kommt, dass die Aufgaben dieses Bombers – im Rahmen eines neuen Luft- und Seekriegskonzeptes – auch von einer Kombination aus Cruise Missiles (Marschflugkörpern), neuen Kampfdrohnen (s. <http://www.dodbuzz.com/2011/06/27/navy-orders-study-on-uclass-concepts/>) und land- und seegestützten F-35 übernommen werden könnten, wird es auf die Beschaffung eines neuen Tarnkappen-Bombers verzichten und die dadurch eingesparten Mittel für andere Programme verwenden.

Auf das neue Tankflugzeug der Air Force vom Typ KC-46A kann wohl nicht verzichtet werden; wegen des Alters und des Zustandes der (derzeit benutzten) Tankflugzeuge des Typs KC-135 wird man ihm den Vorzug vor dem neuen Bomber geben müssen. Wird die Navy auf einer neuen Generation von Atom-U-Boten mit Interkontinentalraketen bestehen, oder möchte sie lieber ihre alternden Kreuzer und Zerstörer ersetzen? Wahrscheinlich wird sie ihre verhältnismäßig preiswerten kleinen Kriegsschiffe, die in Küstennähe operieren, bevorzugen und ihnen zusätzliche Aufgaben übertragen.

Wie bereits angemerkt, wird die Army die größten Einbußen hinnehmen müssen: Sie wird nicht nur mehrere zehntausend Soldaten verlieren, sie wird sich auch auf eine Kürzung der Mittel für die dringend erforderliche Aufarbeitung ihrer Humvees ([http://de.wikipedia.org/wiki/High\\_Mobility\\_Multipurpose\\_Wheeled\\_Vehicle](http://de.wikipedia.org/wiki/High_Mobility_Multipurpose_Wheeled_Vehicle) ) und die Beschaffung von Joint Light Tactical Vehicles (von leichten Mehrzweckfahrzeugen, die den Humvee ersetzen sollen, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Joint\\_Light\\_Tactical\\_Vehicle](http://en.wikipedia.org/wiki/Joint_Light_Tactical_Vehicle) ), von Ground Combat Vehicles (neuen Schützenpanzern, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Ground\\_Combat\\_Vehicle](http://en.wikipedia.org/wiki/Ground_Combat_Vehicle) ) und neuen Hubschraubern einstellen müssen; sie hat ja gerade erst Milliarden Dollars für eine neue Flotte von Mine-Resistant Ambush-Protected Vehicles (von gegen Minen und Hinterhalte gesicherten Fahrzeugen, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Mine\\_Resistant\\_Ambush\\_Protected\\_Vehicle](http://de.wikipedia.org/wiki/Mine_Resistant_Ambush_Protected_Vehicle) ) ausgegeben und dafür ein Jahrzehnt lang jährlich bis zu 45 Prozent ihres Beschaffungsetats verschwendet. Die Army-Führung wird ihre Beschaffungsprogramme zwar auch weiterhin mit "Ausrüstungsengpässen" begründen und auf der Erfüllung ihre Forderungen bestehen; weil die US-Bevölkerung für absehbare Zeit aber allergisch auf weitere Einsätze von Bodentruppen reagieren wird, dürfte sie damit kaum durchkommen. Da auf den Krieg in Korea der Krieg in Vietnam und auf den ersten Irak-Krieg der zweite folgte, weiß man aber nie, was kommen wird.

**Trotz finanzieller Engpässe werden die USA ihre gegen China ausgerichteten Streitkräfte beibehalten; vermutlich werden sie sogar mit mehr Atom-U-Booten im Pazifik, einem Flugzeugträger in Guam oder sonstigen Änderungen weiter verstärkt. Überall sonst – in den USA selbst und im Ausland – werden die Streitkräfte wahrscheinlich ausgedünnt oder abgezogen; sie können auch nicht mehr damit rechnen, immer die neueste und teuerste Ausrüstung zu bekommen. In künftigen Aufständen und Krisen, die sich überall auf der Welt ereignen können, werden die Politiker in Washington sich auf die Zunge beißen, sich zurückhalten und ihre Rhetorik der eingeschränkten Handlungsfähigkeit der USA anpassen müssen.**

Was denken Sie? Wie würden Sie die Strategie der USA angesichts der drohenden Kürzung des US-Verteidigungshaushaltes um 850 Milliarden Dollar ausrichten?

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und zusätzlichen Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Auf diesen Artikel folgen im englischen Originaltext, den wir nach unserem Kommentar abdrucken, 114 Kommentare, die unter <http://www.dodbuzz.com/2011/08/01/what-could-austerity-americas-defense-posture-look-like/> aufzurufen sind.)

---

## **Unser Kommentar**

*Wenn diese Gerüchte aus dem Pentagon wahr werden sollten, könnten die Anwohner fast aller US-Basen in allen europäischen Ländern aufatmen. Dann würden die US-Stationierungstreitkräfte ihre Basen in Großbritannien, Italien, Spanien und der Türkei aufgeben und auch ihre kleineren Kontingente aus anderen europäischen Ländern ganz abziehen. In der Bundesrepublik Deutschland würden die US-Hauptquartiere in Stuttgart, Heidelberg/Wiesbaden, die US-Truppenübungsplätze in Bayern, die US-Garnison Ansbach und alle anderen Standorte über 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges endlich geschlossen, und auch die Deutschen wären – fast – wieder "Herr im eigenen Haus"; nur die Basen in der US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein wollen die USA als "Faustpfand" auch künftig behalten*

*Wir rechnen nicht damit, dass die Politiker und Parteien, die jetzt in Berlin oder Mainz regieren, auch die Schließung der US-Lazarets Landstuhl und der US-Air Base Ramstein*

*fordern werden. Sie sollten aber wenigsten sofort alle kostenträchtigen Vorbereitungen für den Neubau eines größeren US-Lazarett stoppen, das im leer geräumten US-Munitionsdepot Weilerbach direkt neben der Air Base Ramstein gebaut werden soll. Das bestehende US-Lazarett Landstuhl hat völlig zur Behandlung der zahlreichen Verwundeten aus den Kriegen im Irak und in Afghanistan und vieler US-Zivilisten aus ganz Europa ausgereicht. Zur ärztlichen Versorgung des US-Restkontingents in Ramstein ist es allemal groß genug.*

*Die seit Jahrzehnten besonders schwer unter dem ständigen US-Lärmterror in der Luft und den sonstigen durch das US-Militär verursachten Belastungen leidenden Bewohner der Stadt und des Landkreises Kaiserslautern hätten es verdient, dass die US-Streitkräfte auch ihre Region vollständig räumen. Dann könnten sie endlich in Frieden leben und den wirtschaftlichen Aufschwung genießen, der sich mit Sicherheit einstellen würde.*



## **What could Austerity America's defense posture look like?**

By Philip Ewing, August 1st, 2011

The Pentagon is staring at the prospect of as much as \$850 billion in budget reductions over the next 10 years and beyond — which, as DoD and service officials keep saying, will require some major strategic recalculations. Even now, we can only imagine what's in the PowerPoint slide decks rocketing back and forth across the Building as staffs come up with alternatives and scenarios for absorbing those kinds of cuts. The only upside, from DoD's perspective, is that it sounds as though the White House and Congress are sold on the idea of a grand strategy that lays out how to move forward and where to accept risks.

Two old caveats remain in effect, though: First, whatever the Pentagon comes up with has to survive Congress, where defense lawmakers in the age of austerity will fight harder than they ever have to keep their pieces of the military-industrial complex. And second: The Pentagon needs a better bad guy than “persistent global instability” when it's fighting to keep budgets and hardware, and we all know what that means: China. It's a fair bet that the Mother of All Reviews will call for the military to keep or increase its focus on the Western Pacific, even as it dials back the U.S. forces positioned elsewhere around the world.

Here's one vision for how this movie plays out: U.S. Army and Air Force units stationed in Europe, with less of a constituency in Congress, might be the first to go; in fact, DoD might just cut them altogether as opposed to spending the money to relocate them in the U.S. That doesn't mean the American presence would be dialed all the way back to zero: Commanders almost certainly would keep open Landstuhl Regional Medical Center in Germany, which is essential for helping troops wounded in the war zone, and they might try to collapse all the remaining Army and Air Force units onto nearby Ramstein Air Force Base, which would become a BRAC-style megabase and keep a U.S. toehold on the Continent. Meanwhile, the U.S. could make clear that it would continue to cover Europe with its nuclear umbrella, just in case, but NATO would be on its own as far as future conventional operations.

With thousands of troops cut from the Army and Marine Corps despite the continued need for a U.S. presence in Iraq and Afghanistan, those countries would probably join Yemen, Pakistan and Somalia as venues in America's indefinite campaign of drone strikes. The biggest increase would probably take place in Afghanistan, where a few thousand U.S.

special operators would keep the pressure on terrorist leadership, and where American budget cuts would mean Afghanistan's army and police would probably disintegrate from lack of funds and corruption. With smaller budgets and a lower political profile for the war, given that the violence in Afghanistan wouldn't be claiming American lives, U.S. commanders would need to rely on drone strikes in the places where they before had used full-scale, hearts-and-minds counterinsurgency tactics.

If DoD used the magic of strategy to determine that land-based Air Force jets and UAVs could provide all the air support necessary, the Navy might be spared from having to supply at least one aircraft carrier to support operations in Afghanistan. But that might cost the Navy that ship altogether, rather than freeing it up for other duties. (The brass already wants the 50 year-old USS Enterprise out of the fleet yesterday, so that would probably be the ship that goes away.) The rest of the Navy's fleet, along with the Air Force's, would continue to age and shrink from the combination of budget cuts and expensive acquisitions programs.

Some major weapons programs, however, would probably survive. Although the F-35 Lightning II is everyone's favorite candidate for the guillotine, it may prove too big to eliminate — we've seen how many lawmakers have a stake in its survival, and how cancellation would leave the Air Force, and especially the Marines, completely in the lurch. But the F-35, along with a little help from that old magic of doctrine and strategy, could imperil the Air Force's next-generation bomber. If DoD decides that it can "service" the targets the bomber would have with a combination of cruise missiles, new combat UAVs and land- and sea-based F-35s (under an "Air-Sea Battle" concept, let's say) it might decide there's no need to buy a new stealth bomber and try to get some savings from that program.

The Air Force's KC-46A tanker seems non-negotiable; due to the age and condition of the KC-135s, it would probably win in a Sophie's Choice situation over the bomber. Would the Navy persist with its next-generation ballistic missile sub over replacing its aging cruisers and destroyers? Probably, in the belief its comparatively cheaper littoral combat ships could be repurposed to take additional jobs in the surface force.

The biggest loser, as we've written before, would be the Army: Not only would it lose tens of thousands of soldiers, it would have to justify the funding it wants to recapitalize its Humvees, buy its Joint Light Tactical Vehicles, its Ground Combat Vehicle, and a new helicopter — all after it had just spent billions on a new fleet of Mine-Resistant, Ambush-Protected Vehicles. (And spent a decade wasting as much as 45 percent of its acquisitions budget per year.) Look, the Army brass would say, we've got "capability gaps," and that's why we need all this stuff. But so long as Americans stay allergic to ground interventions for the next long while, that will be hard sell. Then again, Vietnam followed Korea as the second Iraq war followed the first, so you never know.

Austerity America would probably keep its forces positioned against China; in fact, it might increase them, with more submarines based in the Pacific, an aircraft carrier moved forward to Guam, or some other changes. Everywhere else, however, both at home and abroad, the force would likely be thinned out or pulled back, and be able to count less on getting the newest, expensive gear. As flare-ups or crises took place around the globe, policy-makers in Washington might have to bite their tongues and lower their ambitions, to bring their rhetoric more in line with America's reduced reach.

What do you think? How would you block out America's strategic posture after \$850 billion in defense cuts?